

DER BUNDESMINISTER
FÜR WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

10.001/31-Parl/85

II-3244 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVI. Gesetzgebungsperiode

Wien, am 2. September 1985

1492/AB

1985 -09- 03

zu 1499 J

An die
Parlamentsdirektion
Parlament
1017 WIEN

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 1499/J-NR/85 der Abgeordneten Dr. BRANDSTATTER und Genossen vom 3. Juli 1985 betreffend Forschungsprojekte gegen das Waldsterben beantworte ich wie folgt:

Ich finde es erfreulich, daß die "Forschungsinitiative gegen das Waldsterben" von den Fragestellern als eine begrüßenswerte Aktivität bezeichnet wird, der volle Unterstützung zu gewähren ist.

Ich stimme auch der Auffassung zu, daß neben der Finanzierung von Forschungsprojekten die Koordination derselben eine besondere Notwendigkeit ist, weshalb das Österreichische Forschungszentrum Seibersdorf im Dezember 1984 mit der Gesamtkoordination zur Forschungsinitiative gegen das Waldsterben beauftragt wurde.

Hingegen kann ich der - übrigens nicht näher begründeten - Auffassung der Fragesteller, wonach Österreich bei der Waldschadensbekämpfung im Vergleich zur Bundesrepublik Deutschland oder der Schweiz im Hinterreffen ist, nicht zustimmen.

Was die bisherigen Aktivitäten der im Oktober 1983 gestarteten "Forschungsinitiative gegen das Waldsterben" betrifft, gliedert sich diese in die Arbeitsbereiche "Immissionen", "Emissionen" und "Fernerkundung".

Im Bereich der Immissionen stehen Fragen der Bioindikation von Waldschäden, ihrer Früherkennung sowie der Erarbeitung verlässlicher schadensdiagnostischer Kriterien im Vordergrund. Im Rahmen dieser

-2-

Arbeitsgruppe werden Grundlagen erarbeitet, die insbesondere für die praktische Forstpolitik, speziell für die Logistik und den Vollzug des Forstgesetzes von Bedeutung sind.

Im Bereich Emissionen wurde die Erstellung eines Emissionskatasters für das gesamte Österreichische Staatsgebiet sowie die Errichtung einer Dokumentationsstelle zur Beratung in Emissionsfragen im ÖFZS in Angriff genommen. Eine weitere Aufgabe dieser Arbeitsgruppe besteht in der Feststellung des Standes der Technik und der Entwicklung auf dem Gebiet der Emissionsminderung.

Im Bereich Fernerkundung liegt der Schwerpunkt auf der Entwicklung bzw. Verbesserung des methodischen Rüstzeuges zur Herstellung, Interpretation und Auswertung von Luftbildern (photographischen Farb-Infrarotbildern, Skannerbilddaten) zum Zweck der Feststellung von Forstschäden und im Hinblick auf eine großräumige Waldschadensinventur. Unter diesem Gesichtspunkt wurden im Ressortauftrag Befliegungen der Schadensgebiete Ranshofen/Mühlviertel und Lavanttal-Petzen bzw. das Rosalia-Gebiet (forstliche Versuchsfläche der Universität für Bodenkultur Wien) vom Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen durchgeführt und durch simultane forstliche Untersuchungen in situ ergänzt.

An diesem Forschungsprogramm wirken zur Zeit die Universität für Bodenkultur Wien, die Universitäten Wien, Graz, Innsbruck und Klagenfurt sowie die Technische Universität Gaz und die Technische Universität Wien, das Österreichische Bundesinstitut für Gesundheitswesen, die forstliche Bundesversuchsanstalt, das Österreichische Forschungszentrum Seibersdorf, das Internationale Institut für Angewandte Systemanalyse, die Österreichische Gesellschaft für Betriebs- und Verwaltungsinformatik sowie die Landesforstdirektion Tirol mit.

Bisher bewilligt wurden:

Auf dem Gebiet der Immissionen	19 Mio.S (30 Projekte),
auf dem Gebiet der Emissionen	1,8 Mio. S(4 Projekte),
auf dem Gebiet der Fernerkundung	9 Mio.S (9 Projekte) und
für integrative und übergreifende Projekte	3 Mio. S
insgesamt somit	26,8 Mio.S.

-3-

Was die konkreten Fragen nach den Projektträgern, nach den Mitteln für die einzelnen Projekte und nach deren Laufzeit betrifft, darf auf die nachfolgende Projektdokumentation verwiesen werden, die nach den Kriterien Immisionen - Emissionen - Fernerkundung - integrative Projekte gegliedert ist.

Was schließlich die Frage nach den Kosten der Koordinierungstätigkeit durch das Forschungszentrum Seibersdorf betrifft, so können diese Kosten mit S 2,5 Mio. angegeben werden, wobei in diesem Betrag auch die Entwicklung eines EDV-unterstützten Informationssystems zur Simulation von Waldschäden inbegriffen ist.

ANLAGE

keine Anlage

Von der Vervielfältigung von Teilen der Anfragebeantwortung wurde gemäß § 23 Abs. 2 GOG Abstand genommen.

Die gesamte Anfragebeantwortung liegt jedoch in der Parlamentsdirektion zur Einsichtnahme auf.